

Rathaus - Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

1, RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b, 1082 WIEN - TELEPHON: 42 801, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 7. Juli 1967

Blatt 1986

Neue Zentrale für Österreichs größte Volksbücherei =====

7. Juli (RK) In dem "Haus des Buches", dessen Errichtung die Stadt Wien in Verbindung mit einem Adolf Schärf-Studentenheim im 8. Bezirk, Ecke Skodagasse-Laudongasse plant, werden die städtischen Büchereien eine neue, repräsentative Zentrale erhalten. Damit bekommt die modernste und größte Volksbücherei Österreichs ein ihr entsprechendes Hauptquartier und alle Wiener Bücherfreunde erhalten ein neues Zentrum. Im "Haus des Buches", das rund 23,5 Millionen Schilling kostet, werden sich die städtische Hauptbücherei, die Direktion der Städtischen Büchereien, sowie die Zentralstellen für die beiden Bücherautobusse, die Pensionistenklubbüchereien und die drei Lehrlingsbüchereien befinden.

Die städtische Hauptbücherei ist derzeit völlig unzureichend in der Schmidgasse 18 untergebracht. Im "Haus des Buches" wird die Bibliothek Platz für rund 100.000 Bücher aller Sparten der Literatur, einschließlich einer Nachschlag- und Musikbücherei haben.

Das Raumprogramm für das neue Bücherzentrum wurde nach den modernsten Erkenntnissen der Bibliotheks-Organisation erstellt. Man wird sich dabei die Erfahrungen anderer großer Volksbüchereien in Europa zunutze machen. Das neue Haus wird auch einen wertvollen Rationalisierungseffekt für die städtischen Büchereien darstellen, da dadurch mehrere, über verschiedene Bezirke Wiens verstreute Büchermagazine aufgelassen werden können.

Das "Haus des Buches" wird im wesentlichen in einem zweigeschossigen, gegen die Skodagasse- und Laudongasse zu vorgelegerten Flachbau untergebracht. Darauf kommen acht weitere Stockwerke, in die das Kuratorium für die Errichtung von Adolf Schärf-Studentenheimen sein zweites Wiener Studentenwohnheim unterbringt. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen werden die Versorgungseinrichtungen für beide Gebäudeteile gemeinsam geschaffen.

Im Erdgeschoß des Flachbaues wird Ecke Skodagasse-Laudongasse der überdeckte Haupteingang liegen. Von hier kommt man durch eine Halle in die Ausleihräume der städtischen Hauptbücherei. Im ersten Stock wird ein Mehrzwecksaal für 200 Personen mit einem Foyer und einem Filmvorführraum errichtet. Ferner sind hier Räume mit Leseplätzen und einer Abspielanlage mit Abhörgeräten, sowie Magazine und andere Arbeitsräume vorgesehen. Im zweiten Stock des an den Flachbau angrenzenden Hochhauses erhält die Zentralstelle der Büchereien ihre Arbeitsräume.

Mit dem Projekt haben sich die zuständigen Gemeinderatsausschüsse bereits beschäftigt; es wird zur endgültigen Beschlussfassung noch dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat zugeleitet.

Von den Gesamtkosten von 23,5 Millionen Schilling - für das "Haus des Buches", ohne das Studentenheim, das die Wohnbau-genossenschaft "Vindobona" baut - wurde eine erste Baurate von sieben Millionen Schilling noch für heuer zur Verfügung gestellt.

- - -

Moriz Hoernes zum Gedenken
=====

7. Juli (RK) Auf den 9. Juli fällt der 50. Todestag des Prähistorikers und Archäologen Univ.-Prof. Dr. Moriz Hoernes jun.

Er wurde in Wien geboren und trat nach Absolvierung der Fachstudien als Volontär in den Dienst des k.k. Naturhistorischen Hofmuseums. 1892 erfolgte seine Habilitierung an der Wiener Universität, 1911 seine Berufung zum ordentlichen Professor. Seit 1900 arbeitete er auch als Denkmalpfleger. Von der klassischen Archäologie ausgehend, befaßte sich Hoernes systematisch mit den Denkmälern und Funden der Urgeschichte, die er als erster an einer mitteleuropäischen Universität lehrte. Er wurde ihr Bahnbrecher und bildete Schüler heran, die diese Disziplin zu hoher Blüte brachten. Sein Standardwerk "Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa von den Anfängen bis um 500 v. Chr." ist nicht veraltet. Hoernes war Mitglied zahlreicher akademischer Vereinigungen, Ehren- und korrespondierendes Mitglied ausländischer Akademien, Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften sowie Inhaber hoher österreichischer Orden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

7. Juli (RK) Samstag, den 8. Juli, Route 1 mit Neubau des Allgemeinen Krankenhauses, Internationalem Studentenheim, Volksschule in der Krim, Ausflugsrestaurant "Bellevue", Campingplätze Wien-West und Westautobahneinmündung sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse um 13 Uhr,

+

Montag, den 10. Juli, Route 2 mit Gürtelbrücke, Nordausfahrt, Schule Dunantgasse, Sportplatz Schwarzlackenau, Montagebauten an der Autokaderstraße, Kultur- und Verkehrszentrum Floridsdorf sowie andere städtische Anlagen und Einrichtungen.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse um 13.30 Uhr.

- - -

Noch mehr Hochquellwasser für die Wiener
=====

Neues Quellerschließungsprojekt in der Steiermark

7. Juli (RK) Ein großes Projekt zur Leistungssteigerung der Ersten Wiener Hochquellenleitung wird nächste Woche dem Wiener Stadtsenat und Gemeinderat vorgelegt. Der zuständige Ausschuß hat sich mit dem Vorhaben bereits befaßt. Es handelt sich dabei um die Fassung und Einleitung der sogenannten Pfannbauernquelle in die Erste Wiener Hochquellenleitung. Die sehr ergiebige und gleichmäßig fließende Quelle im Bereich der steirischen Gemeinde Gußwerk wurde von der Stadt Wien 1959 erworben. Sie kann täglich 20 bis 25 Millionen Liter Hochquellwasser - das ist rund die Hälfte der derzeitigen Kapazität des Grundwasserwerkes Lobau - nach Wien liefern. Für ihre Überleitung in die Erste Wiener Hochquellenleitung ist die Herstellung von rund 8,6 Kilometer Rohrleitung sowie der Bau von 11,9 Kilometer Stollen durch den Kuhkogel und andere Erhebungen notwendig. Das Großprojekt, das rund 120 Millionen Schilling kosten wird, soll noch heuer in Angriff genommen werden.

Zum Unterschied von der Zweiten Wiener Hochquellenleitung, deren Leistungsfähigkeit das ganze Jahr hindurch voll ausgelastet ist, wird der Leitungskanal der Ersten Hochquellenleitung gegenwärtig nur teilweise ausgenützt. Der Rohrstrang könnte täglich 200.000 Kubikmeter Wasser nach Wien liefern. Im Einzugsgebiet werden derzeit aber nur durchschnittlich 130.000 Kubikmeter Wasser pro Tag aufgebracht. Diese Menge wird durch die bereits in Angriff genommene Fassung und Einleitung der "Sieben Quellen" im Karlgraben auf etwa 155.000 Kubikmeter pro Tag erhöht werden können. Durch die Pfannbauernquelle, sowie durch

Zuleitung von Wasserreserven aus dem Speicher in Neusiedl und durch die Wasser-Verbundwirtschaft mit einer Reihe von nieder-österreichischen Gemeinden wird der Leitungskanal der Ersten Wiener Hochquellenleitung ganzjährig voll ausgenützt werden können.

Fast zwölf Kilometer Stollen

Die wasserrechtliche Genehmigung für das Pfannbauernquellen-Projekt liegt bereits vor. Auch andere rechtliche Fragen sind ~~schon~~ geklärt, sodaß die Bauarbeiten in Angriff genommen werden können. Heuer soll noch eine erst Baurate in der Höhe von vier Millionen Schilling verbraucht werden. Die Gesamtlänge der zu errichteten Leitung bis zur Ersten Hochquellenleitung beträgt 20,5 Kilometer.

Den Anschluß an den im Bau befindlichen Schneealpenstollen wird der "Scheiblingstollen" zwischen dem Karlgraben und dem Krampengraben herstellen. Dieser Stollen soll vom Karlgraben aus mit einer Neigung von 2,5 Prozent ansteigend zunächst 950 Meter lang durch den Kuhkogel gehen. Dann geht es mittels Eternit-Druckrohrleitungen beziehungsweise durch weitere Stollen (Lärchsteinstollen und Wetterinstollen) bis zum Aschbach bei Gußwerk. Hier muß das Wasser der Pfannbauernquelle 77 Meter auf das Niveau der neuen Leitung gehoben werden. Die für das Pumpwerk benötigte elektrische Energie soll durch das bereits geplante Wasserleitungskraftwerk Hinternaßwald geliefert werden. Die Turbinen dieses Kraftwerkes werden durch die Wasser der "Sieben Quellen" beziehungsweise der Pfannbauernquelle angetrieben.

Der Beginn der Bauarbeiten für die Überleitung der Pfannbauernquelle noch in diesem Sommer ist deshalb ökonomisch, weil die Maschinen, die Baustelleneinrichtung und die ganze Mannschaft für den Schneealpenstollen im Karlgraben zur Verfügung stehen. Im Südabschnitt des Schneealpenstollens muß die Arbeit nämlich wegen unvorhersehbarer Wasser-Einbrüche bis zum Beginn der nächsten Frostperiode eingestellt werden. In der Zwischenzeit müssen die gesamte Baustelleneinrichtung und die Maschinen nicht abtransportiert, sondern können gleich für den Scheiblingstollen eingesetzt werden. Auch das gut eingespielte Facharbeiter-Team bleibt auf diese Weise beisammen.

Selbstmord im "Butterteich" am Laaer Berg
 =====

7. Juli (RK) Heute früh um 7.15 Uhr fand eine Forstarbeiterin in einem Ziegelteich, dem sogenannten "Butterteich" im städtischen Aufforstungsgebiet am Laaer Berg eine weibliche Leiche. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergaben, handelt es sich dabei um die 54jährige Frau Kirchsteiger, die zuletzt im 10. Bezirk, Absberggasse 21 wohnte. Nach Angabe des Polizeiarztes dürfte die Leiche etwa fünf Stunden im Wasser gelegen sein. Am Ufer fanden sich der Mantel und die Handtasche der Ertrunkenen. In der Handtasche war ein Abschiedsbrief, aus dem hervorgeht, daß die Frau Selbstmord verüben wollte.

- - -

Internationale Vereinigung der Erziehungs-
 =====

gemeinschaften tagt in Wien
 =====

7. Juli (RK) Vom 9. bis 15. Juli findet in Wien die diesjährige Generalversammlung der "Internationalen Vereinigung der Erziehungsgemeinschaften" (F.I.C.E.) statt, die 1948 unter den Auspizien der UNESCO gegründet wurde. Die Generalversammlung, die mit Studientagen in Wien verbunden ist und von der Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer organisiert wird, wird am kommenden Montag, dem 10. Juli, um 10 Uhr, im Kongreßhaus, 5, Margaretengürtel 166, feierlich eröffnet.

Im Anschluß an die Begrüßungsreden von Unterrichtsminister Dr. Theodor Piffl-Percevic, Bürgermeister Bruno Marek und dem Präsidenten der Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer, Generaldirektor Dr. Josef Neubauer, wird Wohlfahrtsstadträtin Maria Jacobi das Grundsatzreferat zum Thema "Heimerziehung in Österreich" halten. Den Vorsitz der Generalversammlung führt F.I.C.E.-Präsident René de Cooman. An der Tagung nehmen rund 250 Delegierte aus 18 Ländern teil.

- - -

Schweizer Abstinenzler im Rathaus

=====

7. Juli (RK) Im Roten Salon des Wiener Rathauses fand sich heute vormittag eine Delegation des Schweizer Abstinentenbundes ein. Die 30 Delegationsmitglieder, zum Großteil aus Bern, verbringen vier Tage in Wien, wo sie vom Wiener Arbeiter-Abstinentenbund betreut werden. In Vertretung des Bürgermeisters hieß der Leiter des Präsidialbüros, Obersenatsrat Dr. Otto Kutil, die Gäste herzlich willkommen und betonte, wie notwendig Abstinentenorganisationen sind, die vor allem auch der Jugend vor Augen führen, daß man keinen Alkohol braucht, um glücklich, zufrieden und lustig zu sein.

Namens der Gäste, die Wien-Broschüren erhielten und zu einer Rathausführung und einer Stadtrundfahrtle eingeladen wurden, dankte der Obmann des Wiener Arbeiter-Abstinentenbundes, Hofrat Dr. Johann Neubauer, der in den Jahren 1945 bis 1949 Wiener Landtagspräsident war, und der Vorstand der Sektion Bern des Schweizer Abstinentenbundes, Ernst Rettenmund. Hofrat Dr. Neubauer dankte bei dieser Gelegenheit dem Bürgermeister und der Stadtverwaltung für die große Unterstützung und Förderung, die die Stadt Wien dem Arbeiter-Abstinentenbund angedeihen läßt.

- - -

Ehrung für Lebensretter
=====

7. Juli (RK) Heute vormittag empfing der auch für die städtischen Bäder verantwortliche Stadtrat für öffentliche Einrichtungen Hubert Pfoch den Bassinaufseher Heinrich Pfeiffer (37) und überreichte ihm eine Ehrengabe der Stadt Wien für die Lebensrettung eines 11jährigen Kindes.

Heinrich Pfeiffer ist im Hütteldorfer Bad angestellt. Vor einigen Tagen geschah folgendes: Ein Badegast alarmierte Aufseher Pfeiffer, daß ein Kind in das Bassin gesprungen sei und nicht wieder auftauchte. Der Aufseher entdeckte in zwei Meter Tiefe den zusammengekrümmten Körper der elfjährigen Evi Brandtner, sprang sofort ins Wasser und barg das leblose Mädchen. Unverzüglich angestellte Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Als die Rettung eintraf hatte das Mädchen schon wieder die Augen aufgeschlagen.

Stadtrat Pfoch dankte Heinrich Pfeiffer für seine rasches und besonnenes Eingreifen, das ohne Zweifel der kleinen Evi das Leben gerettet hatte.

- - -

95. Geburtstag von Altgemeinderat Otto Nachtnebel
=====

7. Juli (RK) Morgen, Samstag den 9. Juli, feiert Altgemeinderat Otto Nachtnebel seinen 95. Geburtstag. Stadtrat Pfoch besuchte heute nachmittag den Jubilar in seiner Wohnung in Ottakring und überbrachte ihm die Glückwünsche der Stadt Wien und des Bürgermeisters. Otto Nachtnebel gehörte von 1918 bis 1934 dem Wiener Gemeinderat an.

- - -

Seit heute flattern UNO-Fahnen neben dem Rathaus
=====

Felder-Haus der UNIDO übergeben / Amtssitzabkommen in Kraft

7. Juli (RK) "Good morning, Sir!" Es war eine für das Felder-Haus neben dem Wiener Rathaus durchaus ungewöhnliche Begrüßung, die heute vormittag den Besuchern dieses Gebäudes von würdigen Männern in goldbedrehten grauen Uniformen entgegengebracht wurde. Die Uniformen tragen ein ovales Schild mit der Inschrift: "United Nations - Nations Unies". Die Vereinten Nationen sind in Wien eingezogen, das "Good morning" im Rathausviertel wird für die Wiener bald nichts mehr Ungewöhnliches an sich haben.

Als weithin sichtbares Zeichen wurden heute gleichzeitig mit dem Notenaustausch über das am 13. April in New York unterzeichnete Amtssitzabkommen zwischen der UNIDO (United Nations Industrial Development Organization, Organisation der Vereinten Nationen für industrielle Entwicklung) und der Republik Österreich auf dem Felder-Haus, dem von der Stadt Wien zur Verfügung gestellten provisorischen Sitz der Organisation, die blauen Fahnen mit dem UNO-Symbol aufgezogen.

Im blumengeschmückten Foyer des Felder-Hauses, Rathausplatz 2, hießen Vizebürgermeister Felix Slavik in Vertretung des Bürgermeisters sowie Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel und die Stadträte Maria Jacobi, Dr. Pius Prutscher, Dr. Maria Schaumayer und Rudolf Sigmund die UNIDO-Delegation mit ihrem Exekutivdirektor Univ.-Prof. Dr. Ibrahim Helmi Abdel-Rahman an der Spitze, Bundeskanzler Dr. Josef Klaus, Außenminister Dr. Lujo Toncic-Sorinj, Sozialminister Dr. Grete Rehor, Innenminister Dr. Franz Hetzenauer und Staatssekretär Dr. Carl Bobleter, den offiziellen Vertreter der österreichischen Regierung bei den Verhandlungen mit der UNIDO, herzlich willkommen.

Dr. Abdel-Rahmann dankte bei dieser Gelegenheit dem Wiener Stadtsenat dafür, daß sich die Stadt Wien bereit erklärt hat, das erst vor zwei Jahren von verschiedenen Magistratsabteilungen bezogene Felder-Haus mit einer Nutzfläche von 5.200 Quadratmeter sowie 2.500 Quadratmeter Archivräume im Rathaus als provisorischen Amtssitz der UNIDO zur Verfügung zu stellen. Außerdem sollen bekanntlich zwei provisorische Bürogebäude auf dem Gelände Lerchenfelder Straße-Museumsstraße bis Ende Oktober in Fertigteilbauweise errichtet werden, bis die UNIDO die geplante UNO-City an der Wagramer Straße als ständigen Amtssitz beziehen kann, für die die Stadtverwaltung ein großes Grundstück neben dem Donaupark zur Verfügung stellt. Die provisorische Unterbringung ist für einen Zeitraum von vier bis fünf Jahren vorgesehen.

New York, Genf und Wien - die drei UNO-Städte

Anschließend an den Empfang im Foyer begaben sich die UNIDO-Delegation, die Regierungsvertreter und die Mitglieder des Stadtsenates in den 6. Stock des Gebäudes, wo unter dem Surren zahlreicher Kameras und dem Klicken der Fotoapparate der Notenaustausch über das Amtssitzabkommen zwischen der UNIDO und der Republik Österreich stattfand. Mit dem Austausch der Urkunden wurde das Abkommen in Kraft gesetzt. Gleichzeitig wurden die beiden UNO-Flaggen über den Eingang und auf dem Dach des Felder-Hauses gehißt.

Staatssekretär Dr. Carl Bobleter sprach sodann über die große und schwere Aufgabe der UNIDO, die durch den Einsatz aller nationalen und internationalen Mittel die Industrialisierung der Entwicklungsländer zu unterstützen, zu fördern und zu beschleunigen haben wird. Der Aufbau eigener konkurrenzfähiger Produktionsstätten in den Entwicklungsländern wird deren Wirtschaftskraft erhöhen und den Menschen dieser Länder Arbeit und Einkommen geben. Auf Wien zu sprechen kommend, sagte der Staatssekretär:

"Wien war immer eine Stadt des Ausgleichs, eine Stadt, die versuchte, widerstrebende Interessen und Tendenzen zu einem gemeinsamen Willen für ein gemeinsames Ziel zu verschmelzen. Diese Stadt war das Zentrum des alten österreichischen Vielvölkerstaates. Trotz der Widerstände, die dem nationalistischen Zeitgeist des 19. Jahrhundert entstammten, wirkte diese Stadt aus-

gleichend; Wien war immer bemüht, Gräben zuzuschütten und so das Reich zusammenzuhalten. Wir sind daher stolz und glücklich - und wir fassen es als Verpflichtung auf - heute in unserer Stadt jene Organisation der Vereinten Nationen beherbergen zu können, deren vornehmste Aufgabe ist, den Graben, der heute noch die industrialisierten Länder und die Entwicklungsländer trennt, zuzuschütten und unsere Welt in der Tat zu einer Welt zu formen. Vor wenigen Augenblicken wurde auf diesem Haus die blaue Fahne der Vereinten Nationen aufgezogen. Wien wurde damit, für alle sichtbar, neben New York und Genf zum dritten Sitz der Vereinten Nationen".

Ein neues Kapitel in der reichen Geschichte Wiens ...

Exekutivdirektor Univ.-Prof. Dr. Ibrahim H. Abdel-Rahman sagte anlässlich des Inkrafttretens des Amtssitzabkommens:

"Der Generalsekretär der Vereinten Nationen, U Thant, hätte gern diesen Festakt beigewohnt, wurde jedoch durch die derzeitige Sondersitzung der Generalversammlung, die zu Beratungen über die höchst bedauerlichen Vorfälle im Mittleren Osten einberufen wurde, in New York zurückgehalten. Wir erleben heute wahrhaft unruhige Zeiten, und der Ernst der Lage, der bei allen Nationen Anteilnahme und Besorgnis erweckt, zeigt deutlich die Verantwortung und die Unentbehrlichkeit der Vereinten Nationen.

Wir sind jedoch heute hier versammelt, um uns mit einem anderen Aspekt der schweren Verantwortung der Vereinten Nationen zu befassen - einer Aufgabe, die weniger dramatisch, aber trotzdem von größter Bedeutung ist: der Förderung des Weltfriedens und des Wohlstandes durch die beschleunigte Industrialisierung der Entwicklungsländer. Dies ist Ziel und Zweck der UNIDO. Es ist eine Verantwortung gegenüber künftigen Generationen, die moderne Technik dem Menschen dienstbar zu machen und sie zum Wohl der weniger begüterten Mehrheit der Weltbevölkerung einzusetzen.

Die österreichische Regierung hat sich erbötig gemacht, die UNIDO hier aufzunehmen, und dieses Angebot wurde von der Generalversammlung der Vereinten Nationen einstimmig angenommen. Als der Rat für Industrielle Entwicklung das Abkommen billigte, über das die Vereinten Nationen mit der österreichischen Regierung verhandelt hatten, würdigte er deren Großzügigkeit. Wir sind heute zu einem erfreulichen Anlaß hier zusammengekommen; zu dem Notenaustausch, mit dem das Amtssitzabkommen in Kraft tritt.

Im gesamten Verlauf der Verhandlungen im Zusammenhang mit der Unterbringung der UNIDO in Wien haben wir jede Unterstützung und Rücksichtnahme erfahren. Die Errichtung einer neuen internationalen Organisation bringt viele Schwierigkeiten mit sich, angefangen von grundlegenden rechtlichen und finanziellen Problemen bis zu Fragen im Zusammenhang mit Amtsräumen, Bauarbeiten, Unterbringung, Transporten, Einstellungen, Materialbeschaffung, Schulen, u.s.w. Zahlreiche heikle, schwierige Probleme mußten gleichzeitig mit viel Geduld bearbeitet werden, und dies geschah jederzeit im besten Einvernehmen und in guter Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten.

Das bisher Errichtete ist zu einem großen Teil der Tätigkeit von Staatssekretär Dr. Carl Bobleter zu verdanken, der die österreichische Regierung bei allen Verhandlungen mit der UNIDO vertritt. Bürgermeister Bruno Marek, der Stadtsenat und der Gemeinderat von Wien zeigten sich lebhaft daran interessiert, die UNIDO in dieser schönen, historischen Stadt zu begrüßen. Sie haben großzügig zu ihrer Unterbringung beigetragen, zunächst vorübergehend in diesem Gebäude und später in einem neuen Amtsgebäude, das in den nächsten Jahren im Donaupark errichtet werden soll. Eine wertvolle Hilfe für uns waren die klugen Ratschläge und die bereitwillig gewährte Unterstützung einer Schwesterorganisation, der IAEO, die das Glück hat, seit einigen Jahren die Gastfreundschaft Wiens zu genießen; wir sehen einer engen Zusammenarbeit und gutnachbarlichen Beziehungen in vielen kommenden Jahren entgegen. Die Errichtung der UNO-Stadt im Donaupark wird ein neues Kapitel in der Geschichte Wiens einleiten, einer Geschichte, die schon reich ist an kulturellem und menschlichem Erbe.

Auch die beredtesten Worte können der Aufgeschlossenheit und Herzlichkeit, die der UNIDO und ihren Angestellten von den Österreichern entgegengebracht werden, nicht gerecht werden. Im Namen der UNIDO und ihrer Mitarbeiter kann ich nur unseren tiefempfundenen Dank zum Ausdruck bringen. Wenn dereinst Hunderten Millionen Menschen in Asien, Afrika und Lateinamerika die Bemühungen der UNIDO um ihre wirtschaftliche Entwicklung und ihren sozialen Aufstieg zugute kommen werden, so muß man sich

immer wieder dankbar vor Augen halten, daß das kleine Österreich als eine der ersten Nationen zur Gründung und Erhaltung einer internationalen Organisation beigetragen hat, deren Ziel der Aufbau des Friedens durch industrielle Entwicklung ist. Besser als durch Worte wird durch diese Tatsache der Beitrag Österreichs und des österreichischen Volkes gewürdigt. Fortan werden Name und Wirken der UNIDO mit Wien verbunden sein. Ich bin davon überzeugt, daß dies eine lange und glückliche Verbindung sein wird.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten
=====

7. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Karfiol 2 bis 3 S je Stück, Kochsalat 1.50 bis 4 S, Weißkraut 2 bis 3 S je Kilogramm.

Obst: Kirschen 6 bis 8 S, Marillen 7 bis 9 S, Pfirsiche 7 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Autobuslinie 39 A am Sonntag kurzgeführt
=====

7. Juli (RK) Wegen des Radrennens um den 3. Internationalen Großen Straßenpreis von Wien am Sonntag, dem 9. Juli, werden in der Zeit von 13.30 bis etwa 18 Uhr die Autobusse der Linie 39 A in Richtung Salmannsdorf nur bis Krottenbachstraße, Umkehrschleife Felix Dahn-Straße geführt. Während der gekürzten Linienführung gelten die Haltestellen in der Krottenbachstraße Felix Dahn-Straße als Endstelle beziehungsweise als Anfangstelle.

- - -